

**JAHRBUCH
DES
MUSEALVEREINES
WELS**

1 9 5 4

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Abbildungsverzeichnis	10
ARTUR BETZ: Die beschrifteten römischen Steindenkmäler im städtischen Museum von Wels. Mit einem Anhang über zwei Militärdiplome	11
HEINRICH L. WERNECK: Das norische und spanische Pferd in römischen Tonfiguren aus Ovilava in den Museen von Wels und Linz/Donau	21
ERICH TRINKS: Wels im Jahre 776	25
HUBERT MARSCHALL: Die „St.-Nicolaj-Zeche und Bruderschaft der bürgerlichen Flößer und Holzhändler“ zu Wels	43
KURT HOLTER: Die Welser Maurer und Steinmetzen von 1470 bis 1625. Ein Beitrag zur Baugeschichte der Stadt Wels	81
GILBERT TRATHNIGG: Die Welser Meistersinger-Handschriften. Untersuchungen zum Welser Meistersang	127
AUBERT SALZMANN: Datierte Welser Baudenkmäler	181
FRANZ VON BENAK: Notizen für eine Chronik der Stadt Wels	184
K. HOLTER UND G. TRATHNIGG: Abriss der Geschichte des Welser Volksfestes	193
WILHELM GRÖSSWANG: Venus Ovilavensis	209

DATIERTE WELSER BAUDENKMÄLER

Der verdienstvolle Welser Heimatforscher, Stadtrat Ferdinand Wiesinger, hat im Buch der Stadt Wels ¹⁾ eine Zusammenstellung der datierten Baudenkmale der Stadt Wels veröffentlicht.

Im nachfolgenden sei mir gestattet, diese Aufstellung mit einigen Jahreszahlen zu ergänzen, wie diese auf gelegentlichen Spaziergängen durch das Stadtgebiet von Gebäuden und alten Inschriften abgelesen wurden. Die zahlreichen Grabdenkmale wurden hiebei, um nicht den Rahmen zu sprengen, nicht berücksichtigt.

- 1524 Deckentram im Kaffeehaus Greif, aufgedeckt 1954.
- 1593 Hausportal Stadtplatz 68. Mit Namen Martin STANGL (auch Stengl), Stadtschreiber zu Wels, 1575—1600.
- 1594 Das Portal des Hauses Wels, Traungasse Nr. 7; im Stil verwandt der Steinquadernverzierung des Tores des Ledererturmes und des Weißschen Freihauses (jetzt Bundespolizeikommissariat).
- 1630 Gründung des Welser Kapuzinerklosters (heute Vorstadtpfarre), durch Abt Wolfradt von Kremsmünster, der 1631—1639 das Bistum Wien leitete, der erste Wiener Bischof mit dem Fürstentitel war, und Finanzminister Kaiser Ferdinands II. wurde. Seine den Bauern freundliche Vermittlertätigkeit während des Bauernaufstandes in Oberösterreich und seine für Wallenstein günstige Einstellung ist bekannt.
- 1651 Kalvarienberggruppe im Garten des Versorgungshauses der Stadt Wels in der Magazinstraße. Das Datum 1651 weist auf das Ende des Dreißigjährigen Krieges. Nun ist dieses Denkmal nicht eine Welser Lokalangelegenheit allein. Nach einem Menschenalter Krieg befahl vielmehr der Habsburger Kaiser Ferdinand III. im Dekret vom 16. IX. 1650 aus Dankbarkeit für den heißersehnten Frieden an alle Obrigkeiten, Städte, Märkte und Dörfer in Nieder- und Oberösterreich, daß sie „Gott zu Ehren und Dancksagung, auch zu lobwürdiger Gedächtnuß an denen Straßen, Pässen und Wegschaiden die steinern oder andere Creutz und Bett-Marter-Säulen, welche die alten, gottseeligen Christen durch das gantze Teutschland aus sondern christlichen Bedencken auff denen Weegschaiden aufrichten lassen, die an vielen Orthen umbgefallen oder auch

¹⁾ Das Buch der Stadt Wels (Die Städte Deutschösterreichs. 7. Berlin-Friedenau 1931) S. 101.

- sonsten nidergerissen worden, innerhalb von zwei Monaten wieder aufstellen und darauf die Inschrift anbringen sollten: Lob, Preiß und Danck dem Fridens-Gott, der uns hat geführt auß Krieges-Noth.“
- 1660 Inschrift auf dem Eckhause Stadtplatz 69 und Minoritenplatz. Da im gleichen Jahre die Mariensäule auf dem Minoritenplatz im Einvernehmen der Minoriten mit der Stadt errichtet wurde, kann die Inschrift „M W 1660 S W“ vielleicht mit „Minoriten Wels“ und „Stadt Wels“ gedeutet werden²⁾.
- 1712 „Pestsäule“ am Eingang der Fischergasse mit der Dreifaltigkeitsdarstellung nach der Art der berühmten Pestwallfahrtskirche am Sonntagberg bei Amstetten.
- 1732 Hier bringt Wiesinger (neben der Erwähnung des Semmelturmneubaues) nur das eine schöne Chronogramm eX sIngVLarI Voto a CoMpagnIa LIgnI negotII fVnData (auf besonderes Gelöbniß von der Kompanie des Holzhandels errichtet) von der Nepomukapelle in der Traungasse³⁾. Daneben konnten jedoch noch drei chronographische Inschriften in Wels festgestellt werden, die ebenfalls aus diesem Jahre 1732 stammen. Die zugehörigen Skulpturen, nämlich der hl. Johannes Nepomuk und der hl. Erzengel Michael sowie die Pestpatrone St. Sebastian und St. Rochus weisen eine sehr große Ähnlichkeit mit der prachtvollen, barockbeschwungenen Statue des hl. Johannes Nepomuk in der Traungasse auf. Diese weiteren Chronogramme sind
- a) am Portal der Welser Stadtpfarrkirche der mittlere, kursiv gesetzte Teil der Inschrift

„Zu größerer Ehre Gottes
des H. Erz. Engl Michaelis
H. Sebastiani und H. Rochi

Ist Das VVerCk zVr DanCkhbarkeIt aVjgeführt VVorDen
anno Domini 1713
bald abgewandter Contagion.“

Auf der Statue des hl. Johannes Nepomuk in der grünen Zeile unweit der Noizmühle

b) „aD VotUM filiI LIb. VIr. hoC eIVs parentIbUs“
und

c) „fIat Vt sICUt In te o. s. Ioannes speraVI Ita ego nō
ConfUnDar In aeternVM“

D. H. E. C. M. C.

²⁾ Auf der Nordseite der Minoritenkirche ist ein ähnlicher Stein, mit der Inschrift „SW 1660 MW“ eingemauert. Es dürfte sich um Begrenzungssteine des Burgfriedens der Minoriten handeln und die Auflösung für den 2. Stein wäre demnach „Stadt Wels 1660 Minoriten Wels“ (Anm. d. Schriftleitung).

³⁾ Vgl. H. Marschall, vorne, S. 45.

Die Übersetzung lautet wohl: 1. „Nach dem Gelübde ihres Sohnes, des Freiherrn, wurde dieses Gedenkmal seinen Eltern errichtet.“ und 2. „Es möge so geschehen, daß, wie ich auf dich, oh heiliger Johannes, gehofft habe, so ich auch in Ewigkeit nicht zu Schanden werden möge. D. H. E. C. M. C.“

Wer der Künstler dieser aus dem Jahre 1732 stammenden Statue ist und wer sich hinter der Abkürzung D.H.E.C.M.C. verbirgt, konnte bisher noch nicht geklärt werden.

- 1767 Rokokofassade „Drei Kronen“, Wels, Kaiser-Josef-Platz Nr. 56.
- 1816 Chronogramm im Eingang der Bezirkshauptmannschaft Wels zur Erinnerung an den Umbau des Tillyschen Palais in der Herrengasse „Franzens I Kaisers Von Oesterreichg Loreich VVelsler ReglerVng Verdanket Dieses KreIsVVohn- GebäVDe seIne gegenVVärtIge ElgnVng. (Caspar von Lempruch, Kreishauptmann.)“
- 1834 Haus Kaiser-Josef-Platz Nr. 33.
- 1857 Gedenkstein an der Ecke Magazinstraße — Linzer Gasse: „Dem am 25. Juny 1857 hier verunglückten Kameraden Rittmeister Bela Graf Palfy de Erdöd das Offizierskorps des Feldmarschall Graf Radetzky 5. Husaren Regiments.“
- 1857 Alpenjägerkaserne. Früher die Kaserne der Dragonerregimenter Nr. 15., 3., 6. und zuletzt 4. Das Dragonerregiment Kaiser Ferdinand Nr. 4. war eines der ältesten Regimenter der österreichisch-ungarischen Monarchie. Die „4er Dragoner“ bestanden 1672—1918.
- 1878 Alte Welser Volksfesthalle. Im Jahre 1878 fand zum ersten Male das berühmte Welser Volksfest statt.
- 1896—1900 Kreisgerichtsgebäude. Bauinschrift: „Unter der Regierung Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. errichtet 1896—1900.“
- 1900—1902 Sparkasse Wels. „Zur Erinnerung an das 70. Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I., erbaut unter dem Bürgermeister Dr. Johann Schauer.“

Die in den letzten 50 Jahren, insbesondere im Zuge des Wiederaufbaues nach dem 2. Weltkrieg, errichteten Gebäude sind so zahlreich, daß sie eine Behandlung in einem eigenen Aufsatz erfordern und daher hier nicht mehr aufgenommen werden können.

Interessenten seien auf die Bauakten des Gemeindeamtes verwiesen.